

CHUCHCHEPATI ORCHESTRA

ZWÖLF DUELLE – UND ALLE ÜBERLEBTEN

Das Triple-Album "Low Noon" versammelt eine nahrhafte Sammlung von Improvisationen, die Bassist Patrick Kessler mit zwölf Musikerinnen und Musikern eingespielt hat. Während maximal zwölf Minuten traf er sie im Sommer 2020 zum Show-down bei einem kleinen Bahnhof in Appenzell Ausserrhoden. Ein aussergewöhnliches Projekt. Von Pirmin Bossart

Im Juni 2020 wurde der kleine Bahnhof Rietli bei Gais/Appenzell Ausserrhoden zwölfmal zu einem besonderen Konzertort. An verschiedenen Tagen traf, jeweils um 12:12 Uhr, ein Musiker oder eine Musikerin mit dem Zug ein, um mit dem Kontrabassisten Patrick Kessler und seiner Sound-Installation zu improvisieren. Die Situation erinnerte an den Western-Klassiker "High Noon" (1952): Dort war es Bandit Frank Miller, der punkt Mittag am Bahnhof erwartet wurde, wo ihm Sheriff Will Kane die Stirn bieten sollte.

SPÜRBARE SPANNUNG

Wie in "High Noon" lebte dieses Live-Projekt mit dem Titel "Low Noon" vom spannungsgeladenen Warten auf einem kleinen abgelegenen Bahnhof. Ansonsten war alles anders. Statt Schüsse fielen Klänge und zitterten die Frequenzen. Auch die Zeit war begrenzt: Die musikalischen Duelle durften maximal zwölf Minuten dauern, bevor die Gäste mit dem nächsten Zug wieder weiterreisten. "Ankommen – Aussteigen – Spielen – Einsteigen – Abfahren", lautete die Devise,



Konzert mit Barry Guy ...

wie Frank Heer in den Liner-Notes des prächtigen Triple-Vinyl-Albums schreibt.

"Die einzelnen Mittagessen waren erfreulich gut besucht", sagt Patrick Kessler. Die Inszenierung mit Bahnhof und richtigen Zügen sei irgendwie auch theatralisch gewesen und habe gut funktioniert. Das Einfahren

JAZZAAR FESTIVAL ORCHESTRAS AUSSCHREIBUNG

jazz festival

Mit internationalen Guest Artistes!
2 Produktionen:

Cuban Spirit (SYJO)

Directed by t.b.a.

- Wayne Bergeron (USA) – Lead Trumpet
- Paquito d'Rivera (CUB) – Alto Saxophone
- Chucho Valdez (CUB) – Piano/Kbd
- Oscar Stagnaro (PER) – Bass
- Roberto Jr. Vizcaino – Percussion

Steve Gadd (SYFE)

Directed by – Fritz K Renold

- Louis Dowdeswell (UK) – Lead Trompete
- Walt Fowler (USA) – Trumpet
- Rick Margitza (USA) – Tenor Saxophon
- Michael Landau (USA) – Guitar
- Jimmy Johnson (USA) – Bass
- Steve Gadd (USA) – Schlagzeug

17.–25. April 2023

Jugendliche im Alter zwischen 16 und 26 Jahren können sich unter www.jazzaar.com anmelden und sich so durch ein Vorspielen für die Teilnahme in einem der beiden Orchestern zu qualifizieren.

Das Vorspielen findet am 14. Januar 2023 in Aarau statt.

Die zwei Ensembles werden im April von internationalen 'Guest Artistes' betreut und proben eine Woche in Aarau um anschliessend zusammen aufzutreten.

Für das **Swiss Youth Jazz Orchestra (SYJO)** werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die folgenden Instrumente gesucht:

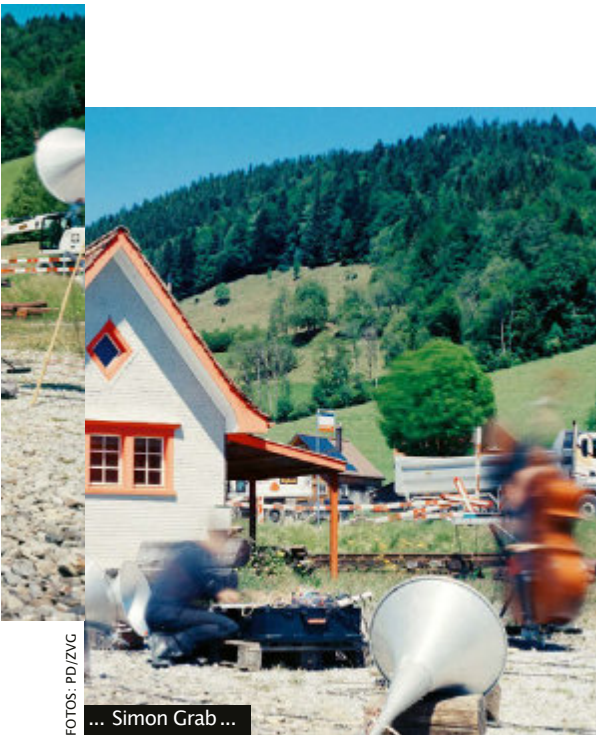
6 Sänger/-Innen, 2 Trompeten, 4 Saxophone, 2 Posaunen, 1 Akkordeon, 1 Gitarre, 1 Piano, 1 Schlagzeug, 1 Percussion

Für das **Swiss Youth Funk Ensemble (SYFE)** werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die folgenden Instrumente/Stimmen gesucht:

2 Alto Sax, 1 Tenorsax, 1 Bassklarinette/Barisax, 3 Trumpets, 1 Trombone, 1 Tuba/Euphonium, 1 Hammond B3, 1 Piano, 1 Guitars, 1 Bass, 1 Percussion (kein Drums)

Die Teilnahme ist kostenlos!

Anmeldung unter www.jazzaar.com Anmeldefrist ist der 2. Januar 2023

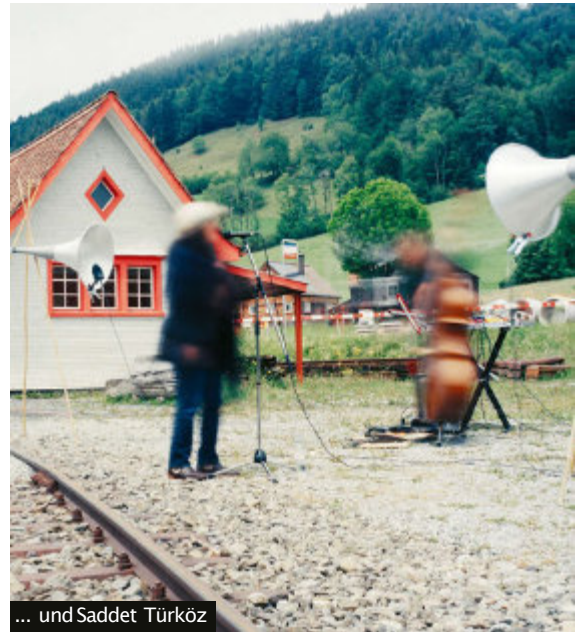


FOTOS: PD/ZVG

... Simon Grab ...



... Mats Gustafsson ...



... und Saadet Türköz

der beiden Züge am Anfang und am Schluss bildete den Rahmen zur Musik. "Die Spannung war spürbar beim Warten, auch bei mir." Die grösste Herausforderung war die 'time-line'. Würde es dem Duo in so kurzer Zeit gelingen, eine musikalische Aussage zu machen, eine Stimmung zu kreieren? "Dazu kamen Wind und Wetter, Sonne, Regen, alles was möglich."

Beim Aufbauen der Chuchchepati-Klang-Installation habe er sich jeweils etwas sammeln können, sagt Kessler und grinst. "Kabel haben etwas Meditatives. Und es gab immer viele Meter zu verlegen." Die meisten der eingeladenen Musikerinnen und Musiker stammten aus dem Umfeld des Chuchchepati Orchestra. Mit anderen hatte er noch nie gespielt. "Wir hatten jeweils nur ein bis zwei Minuten Zeit, um uns während des Line/Mic-Checks für die Aufnahme aufeinander einzustellen." Dann ging es los. Und wie.

KLANGABENTEUER UND VEHEMENZ

Das Album ist eine intensive Reise in einige fantastische Soundscapes und in die Körperlichkeit von Klängen. Vertrackte Rhythmen, Gekessel, knarziges Gesäge, spaltiges Gerummel, flimmernde und brummende Dröhnlandschaften, Pfeifen und maschinelle Geräusche: Die erste Scheibe mit Mario Hänni (dr), Mats Gustafsson (s), Martina Berther (el-b) und Dieb 13 (electronics) als Duellanten von Kessler ist gleich eine nahrhafte Dosis an Klangabenteuer und Vehemenz.

Mit dem Doppelbass-Duo mit Barry Guy mischen sich Melodie und Wendigkeit in den Noise. Der Track ist vielfältig, von Geräusch-Texturen und überraschenden Kontrapunkten bis zu sanften Vibrationen. Im Duo mit Julian Sartorius (dr) scheint jeder Klang

Türen in neue Klangschattierungen zu öffnen. Voll rein geht Saadet Türköz mir ihrer emotionalen Spracharchaik. Sie verleiht der freien Improvisation ihre ungefilterte Radikalität.

Eine gute Überraschung ist der zwischen Melodik und experimentell-elektronischer Textur pendelnde Track mit dem Trompeter Jaronas Höhener. Hans Koch (reeds) reagiert mit gezielten Klang-Attacken und konzisen Phrasen auf die mächtigen Soundgebäude von Kessler. Auch Camille Emaillé gewährt dem Bassisten viel Raum und setzt mit ihren Pulsen und klingelnden Perkussionen ihre Akzente. Norbert Möslang (electronics) bringt die Blackbox der Elektronik wunderbar verspielt zum Quellen, Brummen, Knistern und Dröhnen.

RAUE KLANGLICHKEIT

Auch auf dem Bahnhof Rietli drangen die Klänge aus den 32 Lautsprechern, die Kessler vor Jahren aus Kathmandu/Nepal mitgebracht hatte. Die begehbbare Klanginstallation dieser Schall-Trichter beeinflusste mit ihrer "Patina" und Eigendynamik wiederum die Spielweise der Musiker/-innen, wie Kessler bestätigt. Als Hörer der des Albums gewinnt man jedenfalls den Eindruck, dass die "Low Noon"-Tracks besonders rau und ungefiltert klingen und eine Unmittelbarkeit erzeugen.

Neben der vehementen Spielweise der Musiker/-innen mag auch die Klanglichkeit dieses Soundsystems zum dringlichen Erlebnis dieser Improvisationen beigetragen haben. Hier ziehen nicht einfach lineare Musiktracks am Ohr vorbei, sondern drehen, morphen und transformieren sich fortlaufend klingende Wellen und Partikel zu musikalischen Skulpturen.



CHUCHCHEPATI ORCHESTRA Low Noon

Patrick Kessler (b, Konzept), Mario Hänni (dr), Mats Gustafsson (s), Martina Berther (el-b), Dieb 13 (augmented helicon), Barry Guy (b), Julian Sartorius (dr), Saadet Türköz (voc), Jaronas Höhener (tp), Simon Grab (mixing desk), Hans Koch (reeds), Camille Emaillé (perc), Norbert Möslang (electronics) (toddanrecords.com.pl/limited-triple-vinyl)

YouTube Bahnhof-Szenen unter www.chuchchepati.ch